

Blaues und grünes Band: Stadt nimmt an europäischem Projekt teil

Ingolstadt (DK) Die Stadt beteiligt sich am europäischen Projekt „Blaue und grüne Infrastruktur für nachhaltige Städte“, kurz „Blue Green City“. Im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg Europe begeben sich sieben europäische Regionen in einen intensiven Austausch. Gemeinsames Ziel ist, grüne und blaue Infrastrukturen als integralen Bestandteil einer lokalen oder regionalen Strategie zu fördern.

Hinter dem Begriff blaue und grüne Infrastruktur steckt der Gedanke, dass Ökosysteme und ihre Leistungen – etwa intakte Auen oder städtische Grünflächen – ebenso wie „graue“, also technische Infrastruktur – für eine nachhaltige Entwicklung unverzichtbar sind. Grüne und blaue Infrastruktur trägt zum Wohlergehen z.B. durch Klimaregulation, Erholung und Erhalt der Natur und zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

Ingolstadt beteiligt sich mit dem Konzept für den geplanten Stadtpark Donau, der für die Stadtentwicklung und die notwendige Anpassung an den Klimawandel einer der wichtigsten blau-grünen Bausteine ist. Entlang der innerstädtischen Donau sollen Maßnahmen entwickelt werden, die sowohl zur Steigerung der Aufenthaltsqualität als auch zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen. Blue Green City möchte durch

Projektveranstaltungen wie Workshops und Schulungen das Bewusstsein und das Wissen über das Konzept der Ökosystemleistungen und den Wert der grünen und blauen Infrastruktur erhöhen. Dies wird durch einen Prozess des interregionalen Lernens und der Zusammenarbeit bei der Suche nach gemeinsamen Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels, durch Erfahrungsaustausch und den Austausch guter Beispiele

erreicht. Ende September fand dazu die Auftaktveranstaltung statt. Der nächste Schritt ist, die verschiedenen Interessengruppen aus Fischerei, Naturschutzverbänden, städtischen Ämtern, dem Wasserwirtschaftsamt, Donaufreunde und engagierte Privatpersonen zu identifizieren und den Lern- und Austauschprozess zunächst auf lokaler Ebene zu starten, um in einem nächsten Schritt den europaweiten Austausch vorzubereiten.

Dankuriers 27.10.19